

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Freitag,
29. November 1878.

Inserate
nach der Expedition in
Leipzig zu haben.

Inseratengebühr
für die Spaltenzeile zu
unter Eingangs 20 M.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gerechtigkeit!»

Nachabonnements für den Monat December werden von allen Postämtern des Deutschen Reiches und der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie sowie für Leipzig von der Expedition der Deutschen Allgemeinen Zeitung in Leipzig (Querstraße Nr. 29) zum Preise von 2 Mark 50 Pf. angenommen. Von auswärts können Nachabonnements für diese Zeit auch direct bei der Expedition erfolgen zum Preise von 3 Mark und ist dieser Betrag franco einzuschicken, worauf die Zusendung jeder Nummer unter frankirtem Kreuzband geschieht. Angefichts der in diesem Monat fallenden Verhandlungen des preussischen Landtages wird zu zahlreicher Betheiligung an diesem Nachabonnements aufgefordert.

Telegraphische Depeschen.

*** Wiesbaden, 27. Nov. nachmittags.** Ihre Maj. die Kaiserin traf heute Mittag 12 Uhr hier ein und wurde von Sr. Maj. dem Kaiser bei dem sehr warmen Wetter im offenen Wagen auf dem Bahnhofe abgeholt. Die Rückreise der Kaiserin nach Koblenz ist auf heute Abend 6 Uhr festgestellt.

*** Berlin, 27. Nov.** Der kaiserlich deutsche Generalconsul v. Dejanowski in London meldet unterm 27. Nov. nachstehende Namen der bei dem Unfall der Pommerania Geretteten: 1) Passagiere. Frauen: S. Ohrenstiel, Mary-Clymer, Rose-Clymer, A. Neumann. Männer: C. Poppenhusen, Alfred Haber, Emil Bloch, F. Puz, A. Becker, G. Bürger, Gustav Bodenweder, Julius Streper, Kaspar Bauch, John Veeth, August Beyer, Wilhelm Marham, Julius Tolenski, Karl Schaller, Anton Schön, Leopold Weizenhofen, Louis Kornburp, H. Stemann, Heinrich Hindelmann, Karl Kohnmeyer, Wilhelm Reinmann, Johann Haag, Fr. Paul, Johann Kros, Simon Moschal, Fr. Judse, Ad. Thiel, Johann Stenger, Chr. Westphal, R. Schneider, Henry Smith, Arn. Blind, Emil Bloch, Robert Pommer, Karl Samp, Wilhelm Hegermann, Heinrich Stroch, Jorgen Banned, Louis Kaumann, John Johnson, George Kraus, Michael Kraus, S. Petersen, Chr. Jensen, G. E. Olsen, Louis Matson Himming, James Lockner. 2) Mannschaft. Offiziere: R. Franzen, A. Hiller, R. Bernhardt, P. Köber, E. Engelle, E. Riens, B. Kruger. Matrosen u.: S. Specht, Karl Siebert, Otto Hurlig, Julius Thier, Wilhelm Rieder, August Unger, Hermann Köster, Karl Jaasen, Ernst Grotte, W. Martens, S. Raffen, S. Stehr, D. Holtshufen, Karl Wiltsterer, Karl Richter, Chr. Nord, Wilhelm Wiegand, Karl Kretzer, Wilhelm Stehr, Wilhelm Schumacher, Th. Nicolas, M. Rowaloff, J. Magemann, G. Schröder, Hermann Jyhoff, Johann Müller, Leo Olesch, Konrad Klangwald, Fr. Kose, Karl Herrmann, Heinrich Goshewich, Johann Riedemann, M. Engelbrecht, Th. Harber, Heinrich Kolling, Julius Bambusch, S. Rudow, Ad. Glanz, E. Thomas (?), S. Deichen, Karl Jost, Ed. Romm, Heinrich Widmann, G. Wiebe, Albert Gottschall, D. Hofstein, S. Castrop, G. Harter, Richard Eschenbrach, Fr. Timmermann, Ed. Fablonstky, August Giese, Bernhard Kruger, Heinrich Hahn, Wilhelm Töll, Ernst Hinsel, C. Walther, Ed. Pohl, B. Blohn, S. Schwidchus, G. Walter, S. Schrett, Fr. Schölermann, E. Eich, Rudolf Lehmkühl.

*** Hamburg, 27. Nov. abends.** Nach hier aus Cherbourg eingegangener Meldung sind daselbst folgende Passagiere des Dampfers Pommerania am 26. Nov. (vor der Katastrophe) gelandet: Mad. Freire nebst fünf Familienmitgliedern, E. A. Ward nebst sechs Familienmitgliedern, Encin Arnstein nebst vier Familienmitgliedern, L. F. Schwarz, Otto Kornemann, Julius Charles, W. Adams, Johann Braun, Frederick Marc, Benedict Arn, Charles J. Guillemot, Philipp Groß, Louis Weith, John M. Walz, M. Alexander Heins, Geiger, Louis Scherer, L. Dresner, Samuel Schlenes, Francois Saumier, Ch. Kerhelg, Ch. Appel, sämtlich von Newyork kommend, ferner Hare mit seiner Frau und Christoffersen, von Plymouth kommend.

*** Rotterdam, 27. Nov. abends.** Der Kapitän der Pommerania, Schwensen, befindet sich hier selbst in ärztlicher Behandlung. Der Kapitän der City of Amsterdam, welcher Schwensen aufnahm, gibt darüber an: „Die Nacht sei sehr dunkel gewesen, die City of Amsterdam sei nach der Collision an der Unglücksstätte vorübergefahren. Er, der Kapitän, habe Hülseuse gehört, in der Dunkelheit aber nichts von dem, was vorging, erkennen können. Er habe die Boote heruntergelassen und Nachforschungen anstellen lassen. Er habe aber nur Schwensen gefunden, welcher auf einem Ballen im Wasser trieb. Es sei damals ungefähr 1 1/2 Uhr gewesen.“

*** London, 27. Nov.** Unweit Boulogne wurden zwei Rettungsboote der Pommerania aufgefischt und nach Boulogne gebracht. Die Noel Eilian ist so ernstlich beschädigt, daß ihre Reparatur in Dover unmöglich ist. Mit der Pommerania gingen 20000 Doll. verloren, die verschiedenen Passagieren gehörig waren. Die Namen der bei Portsmouth Gelandeten sind noch unermittelt. Die deutsche Post ist verloren. (Wiederholt.)

*** Ratibor, 27. Nov.** Dem Oberschlesischen Anzeiger zufolge wird Prinz Friedrich Karl von Preußen, einer Einladung des Herzogs v. Ratibor folgend, Sonntag, 1. Dec. abends, auf Schloß Rauden eintreffen und am 2. und 3. Dec. an mehreren Jagden theilnehmen.

*** Budapest, 27. Nov. nachmittags.** Das Abgeordnetenhaus hat den Adressentwurf der Majorität in namentlicher Abstimmung mit 202 gegen 180 Stimmen als Grundlage für die Specialdebatte angenommen.

*** Rom, 26. Nov. abends.** In der heutigen Sitzung

der Deputirtenkammer zeigte der Minister des Innern, Zanardelli, die während der Parlamentsferien eingetretene Aenderungen an. Hierauf wurde von zehn Kammermitgliedern eine Reihe von Interpellationen angemeldet, welche sich auf die innere Politik, die öffentlichen Sicherheitsverhältnisse, die Absichten der Regierung in Bezug auf die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit, die Vorgänge in Florenz und die Ereignisse in Acicobosco, Ostmo und Jesi beziehen. Weitere Interpellationen wurden eingebracht: von Bonghi über die Motive zu den in dem Bestande des Cabinets vorgenommenen Aenderungen; von Petruzzelli über die Haltung der italienischen Vertreter auf dem Berliner Congress; von Sambuy über die Berücksichtigung mehrerer auf das Attentat in Neapel bezüglicher Untersuchungsacten. Der Tag zur Begründung dieser Interpellationen soll morgen festgesetzt werden. — Der Senat genehmigte eine Motion, worin dem spanischen Senat der Dank für die anlässlich des Attentats ausgesprochenen Glückwünsche ausgesprochen wird. Morgen soll eine Interpellation Depoli's über das dem Erzbischof von Bologna verweigerte Exequatur verhandelt werden, Mamiani wird eine Interpellation über die öffentlichen Sicherheitsverhältnisse einbringen. — Der Kronprinz von Schweden stattete gestern dem König und der Königin seinen Besuch ab und drückte denselben über die ihnen seitens der Bevölkerung dargebrachten Kundgebungen der Zuneigung seine Bewunderung aus. — Von den bei dem Bombenattentat in Florenz Verwundeten sind zwei weitere Personen gestorben; das Attentat hat demnach bereits vier Opfer gefordert. — Der Herzog von Aosta hat heute das Commando des 1. Armee-corps von Rom wieder übernommen.

*** Rom, 27. Nov. abends.** Der König stattete heute dem Ministerpräsidenten Cairoli, welcher noch immer das Bett hütet, einen längeren Besuch ab.

*** Paris, 27. Nov. nachmittags.** Der Agence Havas aus Spanien zugegangene Nachrichten melden, daß die spanische Regierung überall Maßnahmen ergriffen habe, um etwa weiter beabsichtigten Räuberzügen vorzubeugen. General Quesada sei nach Vittoria zurückgekehrt, um das Commando über die Nordarmee wieder zu übernehmen.

*** Petersburg, 27. Nov.** Gerüchtweise verlautet, die Polizei habe neulich ein Pferd vorgefunden, welches den Mörder des Generals Mesenzow zur Flucht gebiet hatte; die Detectivpolizei arreirte eine

Emil Brachvogel †.

*** Leipzig, 28. Nov.** In der Nacht vom 26. auf 27. Nov. starb zu Berlin der bekannte dramatische Dichter und Romanschriftsteller Albert Emil Brachvogel. Geboren 1824 zu Breslau, widmete sich der Verstorbene nach einem misslungenen Versuche, in Wien als Schauspieler aufzutreten, ausschließlich der Literatur. Seit 1847 lebte er zumeist in der preussischen Hauptstadt, wo er 1853 die Stelle eines Secretärs am Kroll'schen Theater übernahm. Seinen Ruf begründete er durch das Trauerspiel „Narcis“, mit dem er einen glänzenden Bühnenerfolg erzielte und das in fast alle europäische Sprachen übersetzt wurde. Seine später erschienenen Dramen standen nicht auf gleicher Höhe, doch erfreuten sich „Prinzessin Montpensier“, „Die Harsenshule“ und „Alte Schweden“, die während der letzten 13 Jahre gedichtet wurden, wieder eines gewissen Beifalls. Die zahlreichen Romane des Dichters bekunden einen nicht gewöhnlichen Reichtum der Phantasie, entbehren aber meist der rechten epischen Haltung. Brachvogel's „Ausgewählte Werke“ erschienen seit 1873 in Berlin.

Musikalisches aus Leipzig.

**** Leipzig, 27. Nov.** Das dritte Euterpeconcert am 26. Nov. führte uns mehrere interessante und weniger bekannte Werke in meistens recht guter Ausführung vor. Als Solistin erschien Frä. Anna Mehlig aus Stuttgart, welche Rubinstein's Klavierconcert G-moll, Haydn's Variationen in F-moll, Raff's Klavier

gordon vortrug und selbstverständlich noch mit einer Zugabe erfreuen mußte. Ihre geistige Erfassung und Wiedergabe des Tongehaltes, ihr Nuancenreichtum, womit sie jeder, auch der geringsten Stelle, ein eigenenthümliches Colorit zu geben weiß, erhoben ihre Vorträge hoch empor über die meisten Virtuosenleistungen gewöhnlicher Techniker. Einige zu hart bisonirte Accorde hätte sie durch einen mehr arpeggierten Aufschlag etwas mildern können, namentlich im ersten Concertsätze. Zu bedauern war, daß bei ihrem feinen Pianissimo die Blasinstrumente, namentlich die Clarinette, zu stark intonirten und manche Klavierstellen im zweiten Concertsätze überhörten. Davon abgesehen, ging sonst alles glücklich von statten. Rubinstein's Concert dürfen wir wol mit unter die werthvollsten Klavierwerke der Neuzeit stellen.

An Orchesterwerken hörten wir Cherubini's Overture zur Oper „Medea“ und Brahms's zweite Symphonie in D-dur. Anfangs war die Intonation der Blasinstrumente nicht ganz rein, gestaltete sich aber im Verlaufe der Productionen besser. Die Overture ging feurig und schwungvoll zu Ende. Die Ausführung der Symphonie war ganz vortrefflich. Es kamen zwar hier und da einige weniger gelungene Stellen vor, im ganzen aber verdient sie ehrenvolle Anerkennung. Das Werk bietet schöne, werthvolle Ideen, liebliche Melodik und effectvolle Instrumentation, leider aber auch viel Schrullenhaftes. Außerdem vermißt man zu sehr die geistige Einheit und logische Gedankenentwicklung. Einer Beethoven'schen oder Schumann'schen Symphonie dürfen wir sie nicht zur Seite setzen.

Eine vortreffliche Ausführung wurde Schumann's Ballade „Das Glück von Edenhall“ für Männerchor, Soli und Orchester zuheil, worin die Herren E. Singer, G. Schmidt die Soli vortrugen und der Arion die Chorpartie mit geistiger Frische durchführte.

Als Vorbote des nahenden Weihnachtsfestes meldet sich — und wir begrüßen das wie eine gute Vorbedeutung — ein lieber alter Bekannter, der schon viele Geschlechter von Kindern und auch von Alten erfreut hat und noch viele erfreuen wird. Es ist das Bäcklein: „Fünfzig Fabeln für Kinder, von Wilhelm Sey. In Silber gezeichnet von Otto Specker. Nebst einem ernsthaften Anhang.“ Dazu als Fortsetzung: „Noch fünfzig Fabeln u.“ (Gotha, Friedrich Andreas Perthes). Große Ausgabe à Bd. 3 M. 50 Pf.; kleine à Bd. 1 M. 50 Pf. Es ist eine „neue Ausgabe mit Holzschnitten nach neuen Zeichnungen“, aber, Gott sei Dank, keine neumodische, sondern ganz in der alten guten treuherzig einfachen Weise wie die früheren. Wir glauben es der Verlagshandlung gern, daß „die Verbreitung dieses Buches nach Hunderttausenden zählt“, denn, was der „Robinson“ in seinem Gebiete und für die etwas ältere Jugend, das sind diese Sey-Specker'schen Fabeln in dem ihrigen für das zartere Kindesalter. Wehe dem Kinde, das nicht daran seine Freude hätte! Wehe den Eltern und Erziehern, die den kindlichen Geschmack mit künstlicher Nahrung deraffen verborgen hätten, daß es für diese einfache und gesunde unempfindlich geworden wäre!

— Die „Presse“ theilt folgenden wiener Börsenwitz mit: Die Börse discutirte heute (telegraphische Nachricht) lebhaft die Vorgänge in Budapest. „Eine Verabredung des Kriegsbudgets ist das Rothwendigste“, meinte ein wichtiger Couillier. „Davon ist ja momentan gar nicht die Rede“, rief man einstimmig. „O ja“, lautete die Antwort, „vor allem müssen die Herbstmandate in Budapest eingestellt werden.“